

<b>Titel:</b>	Gemeinsam für Wasser und Ernährung : Seit einem Jahr arbeitet Ludwigsburg mit Montbéliard in einer Klimapartnerschaft für Kongoussi in Burkina Faso
<b>Quelle:</b>	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 198, S. 7
<b>Datum:</b>	28.08.2015
<b>Seitenumfang:</b>	1
<b>Signaturen:</b>	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

*Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.*

---

**Deutsch-Französisches Institut**

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: [frankreich-bibliothek@dfi.de](mailto:frankreich-bibliothek@dfi.de)

Internet: <http://www.dfi.de/>

PARTNERSCHAFT

# Gemeinsam für Wasser und Ernährung

Seit einem Jahr arbeitet Ludwigsburg mit Montbéliard in einer Klimapartnerschaft für Kongoussi in Burkina Faso - Im Oktober soll Programm stehen

Ludwigsburg und seine französische Partnerstadt Montbéliard machen sich stark für Afrika: Schon 2006 unterzeichneten die Oberbürgermeister beider Städte eine gemeinsame „Afrika-Deklaration“. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht Kongoussi, eine Stadt in der Sahelzone in einer der ärmsten Regionen im Norden von Burkina Faso.

Kongoussi umfasst 57 Weiler und Dörfer mit insgesamt 72000 Einwohnern. Diese müssen große Herausforderungen bewältigen: zu wenig Wasser – oft in mangelhafter Qualität – sowie eine prekäre Ernährungs- und Gesundheitssituation.

„Diese trilaterale Partnerschaft, also mit unserer Partnerstadt Montbéliard in Frankreich und Kongoussi in Burkina Faso, soll die Lebenschancen der Menschen in der Sahelzone verbessern“, so Erster Bürgermeister Konrad Seigfried. Er ist zugleich der Vorsitzende des Förderkreises Burkina Faso. „Dass wir 2014 begonnen haben, mit einer Klimapartnerschaft unsere Projektzusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu etablieren, ist sozusagen die logische Fortführung dieser fruchtbaren Zusammenarbeit. Unsere Verantwortung für die Klimafolgen muss gerade die ärmsten Länder in Afrika einbeziehen“, so Seigfried weiter. Dabei werden vor allem Lösungsansätze für drängende existenzielle Herausforderungen diskutiert, die durch den Klimawandel nochmals verschärft werden.

Konkret erarbeiten die beiden Städte, der Förderkreis und die Nichtregierungsorganisation Association Zood Nooma ein gemeinsames Handlungsprogramm. Dafür war im Juli 2014 eine Delegation aus Kongoussi zu Gast in Ludwigsburg. Schon zweimal waren die Ludwigsburger zum Gegenbesuch in Kongoussi: Eine Delegation im Januar erarbeitete erste konkrete Maßnahmen. Diese mit den Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang

zu bringen, war Aufgabe der dritten Arbeitsphase im Juli.

Was am meisten fehlt – das zeigte der Besuch einiger Dörfer – ist Wasser, vor allem sauberes Wasser. In manchen Dörfern drängen sich Hunderte Menschen an einem einzigen Brunnen, das Wasser ist zudem teilweise hygienisch sehr bedenklich. Ausgehend von einer verbesserten Wasserversorgung wird sich die Gesundheitssituation der Menschen verbessern: Eine gute Wasserqualität führt beispielsweise zu einem Rückgang von Krankheiten.

Ausreichend Wasser bedeutet, dass neben dem persönlichen Gebrauch die Versorgung mit Nutzwasser für Landwirtschaft und Viehzucht sichergestellt ist. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf

die Ernährungs- und damit Gesundheitssituation der Bevölkerung. „Mit Wasser fängt alles an“, hebt Erster Bürgermeister Seigfried hervor und verweist auf diese Synergieeffekte, die sich im Handlungsprogramm wiederfinden werden. Dem Kernteam bei der Stadt, koordiniert von Christine Süß, ist vor allem wichtig,

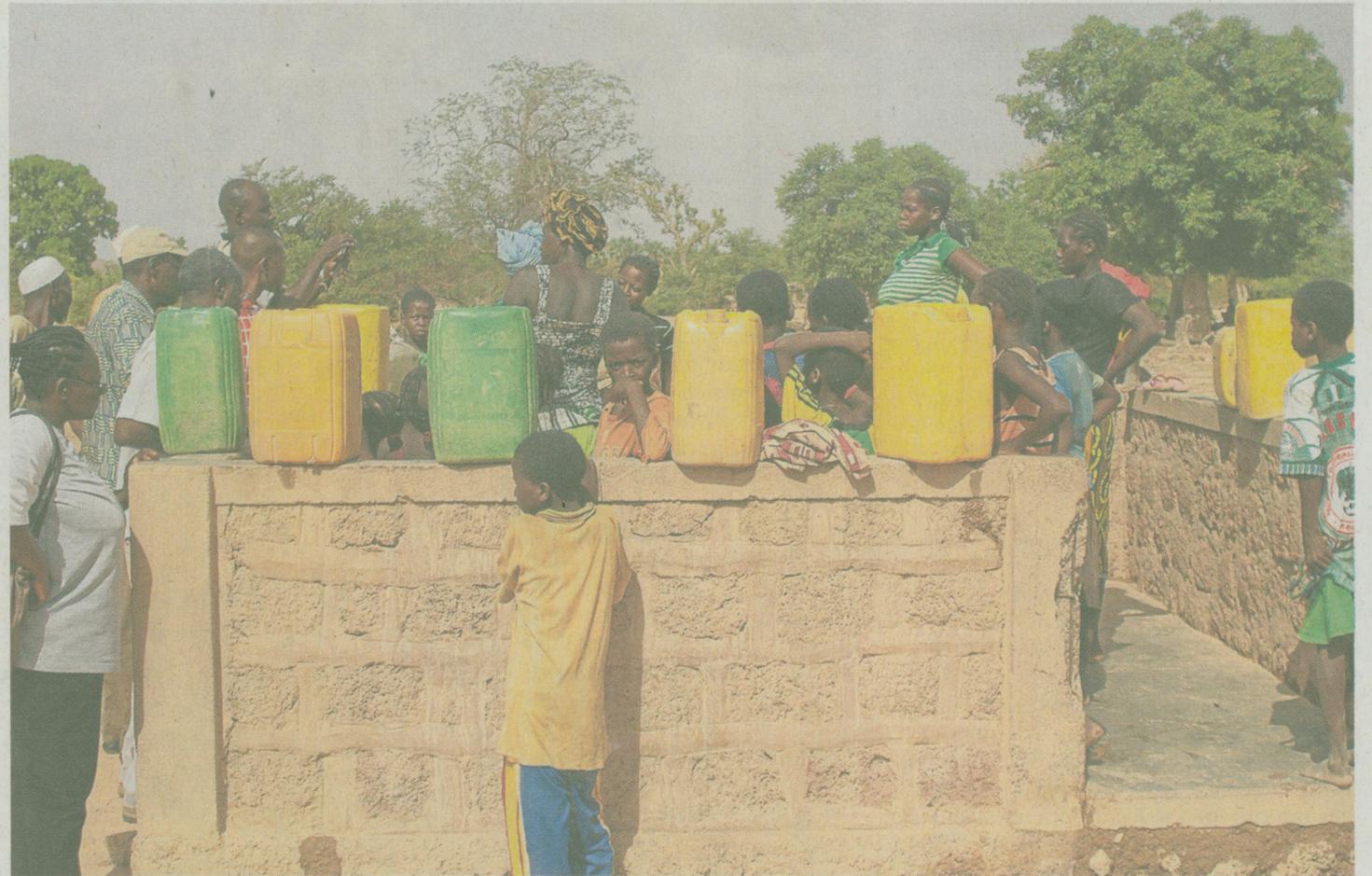
„Diese trilaterale Partnerschaft soll die Chancen der Menschen in der Sahelzone verbessern“

**Konrad Seigfried**  
Erster Bürgermeister

die Zusammenhänge in den Fokus zu nehmen, um die Umsetzung nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten.

Das Handlungsprogramm soll schon im Oktober präsentiert werden. Darin bildet die Verbesserung der Lebensumstände, der von den Folgen des Klimawandels betroffenen Menschen, die Klammer für drei Interventionsbereiche: die Wasserversorgung, die Ernährungssituation sowie die Gesundheitssituation.

Ein weiterer Bereich ist das Energie- und Umweltmanagement. Dieses Themenfeld ist auch zentraler Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzepts „Chancen für Ludwigsburg“. Im Masterplan Energie wurde ein integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept für Ludwigsburg erstellt und Grundlagen für mögliche Energieeinsparungen, den Einsatz von regenerativen Energien und zur



Die Menschen in Kongoussi haben mit Wassermangel und einer prekären Ernährungs- und Gesundheitssituation zu kämpfen.

Foto: Stadt

Reduktion des Ausstoßes von Kohlenstoffdioxid geschaffen.

Gefördert wird dies alles von Engagement Global, die das Programm für die Bundesregierung betreuen. Zu den bundesweit 43 Klimapartnerschaften sollen im kommenden Jahr noch weitere sieben hinzukommen. Der Grundgedanke des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ ist es, die fachliche Zusammenarbeit deutscher Städte mit Kommunen im globalen Süden in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu stärken. Kongoussi und Ludwigsburg unterhalten eine von 19 Klimapartnerschaften zwischen afrikanischen und deutschen Städten. (red)

## LUDWIGSBURG HILFT AFRIKA

### Engagement seit acht Jahren

Im Rahmen verschiedener Projektpartnerschaften kooperieren Kongoussi und Ludwigsburg bisher vorrangig im Bereich Bildung: Mit der Partnerorganisation „Association Zood Nooma“ wurden mit Ludwigsburger Spendengeldern 2007 eine Grundschule eingerichtet und 2012 ein Ausbildungszentrum für Pumpen- und Zweiradmechaniker aufgebaut.

Ludwigsburgs französische Partnerstadt Montbéliard hat in den vergangenen Jahren landwirtschaftliche Gemüseanbaupro-

jekte mit Bewässerungsanlagen umgesetzt.

Schon 2008 wurde in Ludwigsburg der Förderkreis Burkina Faso gegründet, der durch gezielte Aktivitäten die Projekte maßgeblich finanziell und ideell unterstützt. Derzeit finanziert er den laufenden Betrieb des Ausbildungszentrums in Kongoussi. Bekannt ist auch die jährliche Mangoaktion, und zuletzt wurde ein Container mit Werkzeug und Fahrrädern nach Kongoussi auf den Weg gebracht. (red)